

FIPP-MAGAZIN

Infoblatt des FiPP e.V.
Ausgabe 04-2014



IM AUSTAUSCH: Kinderschutzfachtag im FiPP e.V.

In Betrieb: Neue
Krippenetape des
„Haus der Kinder“

Im 10. Jahr:
Projekt Plan B

Im Amt: Der
neue Betriebsrat
stellt sich vor

Im DPW-Vorstand:
Grit Herrnberger

Inhalt

Seite 3

Grit Herrnberger im DPW-Vorstand 3

Titelthema

Kinderschutzfachtag des FiPP e.V. 4

FiPP - Kita und Familie

Hospitationsreise nach Hamburg 6
Aus den Regionen:
FiPP-Jubiläum im Haus der Kinder 8
Künheimer Weg erhält Spende 8
Umbau der Kita Moissistraße 9
Familiengarten der Kita Wunderblume 9

FiPP - Fortbildung und Beratung

Neuaufgabe des Bildungsprogramms 10

FiPP - Jugendhilfe und Schule

10 Jahre Plan B 11
Aus den Regionen:
Weihnachtsbacken auf dem ASP 14
Einweihung Graffiti-Wand im
Kompass 15
Kiezkunstraub in der Kluckstraße 15

In eigener Sache

Neuer Betriebsrat stellt sich vor 16

Liebe KollegInnen,

der Winter hat Einzug gehalten in Berlin. In den Einrichtungen und Projekten bereiten sich KollegInnen, Kinder und Eltern nun auf das Jahresende vor. Mit diesem letzten FiPP-Magazin für 2014 betrachten wir die Ereignisse aus dem vergangenen Quartal: Besonders hervorzuheben ist dabei der Kinderschutzfachtag, bei dem VertreterInnen aus fast allen Einrichtungen des FiPP e.V. zusammen gekommen sind und der den Titelbeitrag dieses Heftes darstellt.

Unser Berufsorientierungsprojekt PlanB feierte sein 10jähriges Bestehen! An dieser Stelle möchten wir den KollegInnen herzlich gratulieren und ihnen für ihr Engagement herzlich danken. Im Interview ab Seite 11 lassen sie die vergangenen Jahre Revue passieren und resümieren das bisher Erreichte. Wir wünschen viel Freude beim Lesen!


Doreen Sieg
Geschäftsführung


Kornelia Hmielorz
Stellvertr. Geschäftsführung

Herausgeber:

FiPP e.V. Fortbildungsinstitut für
die pädagogische Praxis - Presse & PR
Sonnenallee 223a 12059 Berlin
Tel: 030-259289920 Fax: 030-259289999
presse-pr@fippev.de

Titelfoto: Kinderschutzfachtag
im FiPP e.V. (Jana Judisch)
Redaktion & Gestaltung: Jana Judisch
Texte: Jana Judisch, Kornelia Hmielorz,
Ines Hanne, Grit Herrnberger

Fotos: Jana Judisch, Mathias Müller,
Marco Eltner, Nadine Matusch. Archiv PlanB
Archiv Betriebsrat, Linda Heine
Anregung, Kritik, Wünsche, Beiträge
werden unter presse-pr@fippev.de
gern entgegen genommen.
Berlin im Dezember 2014

Grit Herrnberger im Vorstand des PARITÄTISCHEN - Bereichsleiterin des FiPP e.V. engagiert sich im Dachverband



Bereichsleiterin für „FiPP - Fortbildung und Beratung“ und DPW-Vorstandsmitglied
Grit Herrnberger

Seit 1983 ist FiPP e.V. Mitglied im Berliner Landesverband des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPW). Seit November 2014 stellt der Verein ein Vorstandsmitglied im zehnköpfigen Berliner Landesverband.

Der DPW gehört zur Liga der insgesamt fünf Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland und vertritt die Interessen gemeinnütziger Organisationen aus den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, der Pflege, der sozialen und psychosozialen Versorgung, der Behindertenhilfe, der interkulturellen Arbeit und Migrationssozialarbeit, der AIDS-Hilfe, der Drogen- und Suchthilfe und in der Gesundheitsförderung und -versorgung.

Für diese verhandelt er gegenüber der Politik gute Rahmenbedingungen und bezieht Stellung zu aktuellen politischen Themen. Allein im Berliner Landesverband sind über 700 dieser Organisationen vertreten.

Wir freuen uns, dass Grit Herrnberger künftig den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe innerhalb des Vorstandes des DPW-Landesverbandes verstärken wird. Sie ist seit 2010 die Bereichsleiterin des FiPP-Fachbereichs „Fortbildung und Beratung“. In dieser Position wirkt Grit Herrnberger maßgeblich mit an der fachlichen Qualifizierung und Personalentwicklung der MitarbeiterInnen des FiPP e.V.

Diese Tätigkeit und ihre langjährigen Erfahrungen als Fortbildnerin im Bereich der frühkindlichen Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten wird sie nun in gewohnt kompetenter Art im Vorstand des PARITÄTISCHEN einbringen.

Wir gratulieren ihr herzlich zur Wahl!

Doreen Sieg
FiPP-Geschäftsführung

Wir bleiben dran! - Kinderschutzfachtag am 18.11.2014 *Kornelia Hmielorz*



Auftakt zum Kinderschutzfachtag auf dem Pfefferberg

Gemeinsam mit unseren Einrichtungsleitungen, den KoordinatorInnen, den Bereichsleiterinnen und Fachberaterinnen haben wir unsere Arbeit im Kinderschutz in den Blick genommen.

Die Aufgaben hierbei sind vielfältig und werden immer von Fragen begleitet wie: Haben wir das Wohl der Kinder gut im Blick? Handeln wir richtig? Können wir noch mehr tun? Sind wir aufmerksam genug? Bei FiPP e.V. sind die Leitlinien und Verfahren beschrieben, die uns die Orientierung im Handeln geben. Die insofern erfahrenen Fachkräfte beraten und be-

gleiten unsere KollegInnen, wenn sie Sorge um das Wohl der Kinder und Projekte haben. Durch regelmäßige Fortbildungsangebote, Teilnahme an Regionalteams und anderen Gremien sorgen die Kinderschutzfachkräfte für eine gute Kommunikation innerhalb des Trägers. Die Fachtagung machte deutlich, dass die bisher geschaffenen Grundlagen im Kinderschutz gut sind und von den KollegInnen als hilfreich und unterstützend angenommen werden. Vieles hat sich bewährt und gibt uns mehr Sicherheit im Handeln. Beharrliches Dranbleiben sichert und schützt uns im alltäg-

lichen Handeln gegenüber dem allgemeingesellschaftlichen Phänomen des Passivbleibens, Bagatellisierens und des Beschwichtigens.

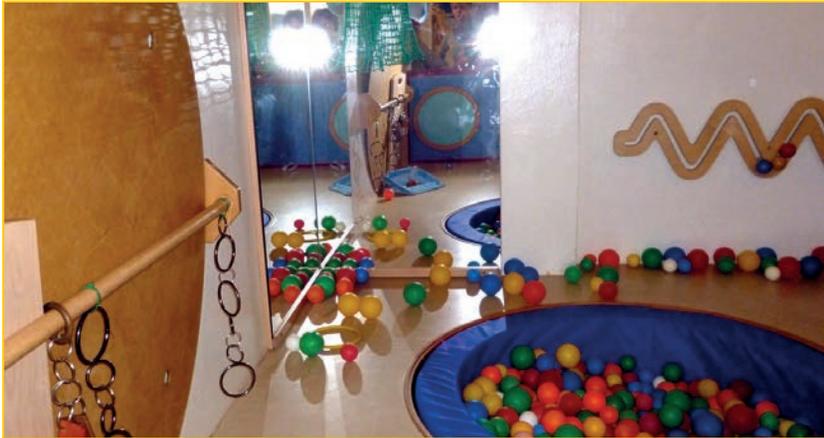
Doch stehen auch wir immer wieder vor neuen Herausforderungen: Arbeit im Kinderschutz bedeutet sorgfältige Vorbereitung und Zeit für Feedback und Beratung, die in der pädagogischen Praxis nicht gerade im Überfluss vorhanden ist. Wie gehen wir damit um, wenn Kinder andere Kinder quälen, bedrohen oder schikaniieren? Welche Vorsorge treffen wir, um unsere männlichen Kollegen im Kitaalltag vor dem sog. Generalverdacht zu schützen? Wie können wir dafür Sorge tragen, dass in unseren Einrichtungen und Projekten die Kinder den größtmöglichen Schutz erfahren?

Gemeinsam mit unserer Referentin, Frau Prof. Dr. Mechthild Wolff von der Hochschule Landshut, sind wir solchen Fragen nachgegangen. Prävention ist hierbei der Schlüssel. Frau Prof. Dr. Wolff ist bundesweit im Kinderschutz tätig und

hat uns einleitend einen Überblick zu Schutzkonzepten bzw. einer Kultur der Grenzachtung in pädagogischen Einrichtungen geben können. Die Schutzkonzepte bestehen aus verschiedenen Bausteinen. Einige dieser Bausteine sind bei FiPP e.V. bereits umgesetzt, andere sind zu diskutieren. Der Weg zu einem guten Schutzkonzept innerhalb des FiPP e.V. führt von der Institutionsanalyse zu Präventionsmaßnahmen.

Die anregenden Beispiele aus der Praxis und Forschung von Frau Prof. Dr. Wolff waren hilfreich, um den Blick in unseren eigenen pädagogischen Alltag zu werfen und Beispiele für Schlüsselsituationen und Handlungsansätze zu beschreiben. Wichtige Erkenntnis im Kinderschutz ist und bleibt: die Aufgaben und die Verantwortung im Kinderschutz sind immer auf vielen Schultern verteilt! Wir werden im kommenden Jahr weiter an den Schutzkonzepten arbeiten. Wie sich der Start konkret gestalten wird, geben wir im Frühjahr 2015 bekannt.

Auf nach Hamburg: Hospitationsreise des Fachbereiches FiPP - Kita und Familie



Spielbereich in Hamburger Kinderkrippe

Hospitationen sind gute Instrumente, um sich Anregungen für die eigene pädagogische Arbeit zu holen. Im Fachbereich FiPP - Kita und Familie werden deshalb regelmäßig Hospitationsreisen veranstaltet.

2014 fuhren die FiPP-KitaleiterInnen nach Hamburg. In der Hansestadt haben sie vor allem Krippeneinrichtungen besucht. Ines Hanne, Leiterin der FiPP-Kita Warthestraße in Neukölln, schildert im folgenden Beitrag ihre Eindrücke von der Reise.

„Wie immer haben wir die wunderbare Möglichkeit über unseren Tellerrand zu schauen, sehr genossen. Erneut waren wir sehr begeistert, wie überaus herzlich wir in den besuchten Einrichtungen aufgenommen worden sind und wie bereitwillig man uns hat am Alltag teilnehmen lassen.

Der Fokus unserer diesjährigen Hospitationsreise lag auf dem Besuch verschiedener Krippeneinrichtungen mit den Arbeitsschwerpunkten Sprachförderung und Pikler-Pädagogik.

Jede Leiterin hatte die Gelegenheit, aus verschiedenen Besichtigungsangeboten zwei Häuser zu wählen, die sie dann besuchen würde. In den beiden Häusern, welche ich mir angeschaut habe, lagen die inhaltlichen Schwerpunkte vor allem auf der Sprachförderung von Kindern im Krippenalter.

In der ersten Kita zeigte man uns einen Film, der als Schulungsfilm zum Thema „Video-Coaching von Interaktionsprozessen zwischen Erziehern und Kindern“ im Rahmen des Bundesprogramms „Frühe Chancen“ erstellt worden war. Die Idee des Filmes beruht auf dem Anspruch, PädagogInnen eine Einführung zu geben, was bei der Arbeit mit dieser Technik zu beachten ist. Angefangen bei solch banalen Dingen wie ‚die Kamera muss aufgeladen und griffbereit im Raum liegen‘ bis hin zu Fragen, welche Situationen sich eignen und welche eher ungeeignet sind.

Die zweite Einrichtung war eine Kombination aus Kindertagesstätte und Eltern-Kind-Zentrum mit dem Schwer-



Kita-Scheplerstraße in Hamburg. Träger ist die Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten gGmbH

punkt Frühförderung für Krippenkinder mit einer Behinderung. Auch hier schauten wir uns unter dem Fokus der Sprachförderung sehr beeindruckende Morgenkreise an.

Für viele von uns war es sehr erhellend zu sehen, was ein hohes Maß an Ritualisierung bei den Krippenkindern bewirken kann. Das Ergebnis sind stark fokussierte Kinder, die begeistert dem Morgenkreis folgen, jeden Schritt nachvollziehen können und bis zum Schluss gebannt dem Geschehen folgen. Viele von uns konnten daraus Gedankenanstöße für die eigenen Einrichtungen mitnehmen.

Insgesamt bleibt zu sagen, dass auch diese Reise wieder sehr gelungen war. Wir bedanken uns beim Vorbereitungsteam für die wunderbare Organisation!“

Aktuelles aus den Regionen: Einweihung der neuen Krippenetage im „Haus der Kinder“



Das Team der Kita „Haus der Kinder“

Am 1.12.2004 übernahm FiPP e.V. die Trägerschaft der Kita „Haus der Kinder“. Zum Jubiläum konnte die neue Krippenetage besichtigt werden.

10 Jahre bei FiPP e.V. - dieser runde Geburtstag wurde mit einem kleinen Empfang gefeiert. Hier bot sich den Gästen gleichzeitig die Gelegenheit für einen ganz exklusiven Blick auf die neue Krippenetage, die mit Mitteln aus dem U3-Programm neu gestaltet worden ist. „Jetzt gewöhnen wir erstmal die neuen Kinder ein“, so Kitaleiterin Charlotte Marx. „Im März 2015 wird es einen offiziellen Rundgang mit VertreterInnen aus Bezirk und Politik geben“.



Fielmann spendet Sträucher für die Kita Künheimer Weg



Christoph Falkenberg und die Kita-Kinder beim Pflanzen der Sträucher

Der Optiker Fielmann hat der FiPP-Kita Künheimer Weg in Neukölln eine Sal-Weide und

117 Hainbuchen-Heckenpflanzen für die Gartenneugestaltung gespendet. Gemeinsam mit dem Leiter der Fielmann-Niederlassung in Gropiusstadt, Christoph Falkenberg, haben die Kinder diese Sträucher eingepflanzt. „Wir pflanzen Bäume für nachkommende Generationen, damit noch viele Kinder an diesem Grün Freude haben werden“, sagte Christoph Falkenberg.

Abriss und Aufbau der Kita Moissistraße



Der Neubau des Krippenhauses der Kita Moissistraße ist fast fertig gestellt

Vor fast genau einem Jahr haben wir vom Start der Umbaumaßnahmen in der Kita Moissistraße berichtet. Nun ist es fast soweit: Die Kinder, die wegen Abriss und Neubau des

Krippenhauses in ein Ausweichquartier in der Wendenschloßstraße hatten ziehen müssen, können Anfang Januar zurück kehren in die Moissistraße, wo sie ein komplett neues Krippenhaus erwartet.

Die Kinder aus dem noch bestehenden zweiten Altbauhaus werden dann umziehen: Der Senat hat einen Zuschuss für den Neubau dieses Gebäudeteils bewilligt. Die Arbeiten beginnen bereits im Februar 2015 und sind hoffentlich Herbst 2016 abgeschlossen.



Familiengarten in der Kita Wunderblume fertig gestellt



Ebenfalls seinen baulichen Abschluss hat das Familiengartenprojekt in der Kita Wunderblume in Spandau gefunden. Hier

ist mit Mitteln aus dem Quartiersfonds QF3 ein wunderbarer Platz entstanden, an dem sich Eltern selbständig treffen und miteinander in den Austausch kommen können. Im November haben die Eltern diese Wohlfühl-Oase im Freien schon einmal getestet. Die offizielle Eröffnung wird aber bei angenehmeren Temperaturen im Mai stattfinden. Wir freuen uns drauf!

Berliner Bildungsprogramm für Kindertagesstätten und Kindertagespflege

Grit Herrnberger



Im Sommer 2014 erschien die neue Fassung des Berliner Bildungsprogramms

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung - von Anfang an. In der aktualisierten Fassung des Berliner Bildungsprogramms wird beschrieben, welche Kenntnisse und Fähigkeiten jedes Kind in seinen ersten sechs Lebensjahren erwerben sollte und wie es entsprechend seinen Neigungen gefördert werden kann. Es ist im Juli erschienen.

Das Bildungsprogramm bietet seit nunmehr 10 Jahren einen wissenschaftlich begründeten und fachlich erprobten Orientierungsrahmen für die Arbeit aller Berliner Kitas.

Die Praxiserfahrung mit dem Programm ist in die aktualisierte Fassung eingeflossen und wurde verknüpft mit neuen bildungspolitischen Entwicklungen auf Bundesebene und in Berlin. Die Schwerpunkte der Aktualisierung liegen u.a. in der Arbeit mit den jüngsten Kindern, der Entwicklung eines inklusiven Bildungssystems, der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung für mehrsprachig aufwachsende Kinder.

Der FiPP e.V. bietet für seine Leitungskräfte im März 2015 ein zweitägiges Seminar zum Programm an. Zudem veranstalten wir für die ErzieherInnen am 3.6., 1.10. und 13.11.2015 jeweils ein Forum, auf dem die Aktualisierungsschwerpunkte vorgestellt werden. Anmeldungen für einen der Termine werden unter fortbildung@fippev.de entgegen genommen.

Grit Herrnberger ist Leiterin des FiPP-Fortbildungsbereiches und Co-Autorin des Berliner Bildungsprogramms und seiner aktualisierten Fassung.

10 Jahre Berufsorientierung in Marzahn-Hellersdorf: Das Projekt Plan B feiert Jubiläum

Im Haus KOMPASS im Kummerower Ring befindet sich das Berufsorientierungsprojekt Plan B. Drei FiPP-KollegInnen sind hier tätig: Jörg Hawelitschek, Monika Höfer und Thomas Engler. 2014 feiert das Projekt sein 10jähriges Bestehen. Im Interview mit dem FiPP-Magazin würdigt das Team das gemeinsam Erreichte.

FM: Jörg, du bist von Anfang an dabei gewesen?

Jörg: Das stimmt. Ich war schon 2004 dabei, als wir vom Bezirk angefragt worden sind, ob wir uns an einem Projekt beteiligen möchten. Man kannte uns noch von dem Projekt „Hand in Hand for Work“. Thomas ist dann 2005 eingestiegen, Monika im Jahr 2007.

FM: Ursprünglich war Plan B kein reines FiPP-Projekt?

Jörg: Die Gründung des Projektes erfolgte 2004 in einem Verbund aus verschiedenen Trägern im Bezirk. Dieses neue Projekt hieß „Globus 2004“. In diesem Verbund waren wir immer besonders, da unser Ange-



Plan B betreut schulpflichtige Jugendliche

bot als einziges für die noch schulpflichtigen Jugendlichen konzipiert war.

Monika: Auch der Standort war ursprünglich ein anderer. Begonnen hat das Projekt in der Garzauer Straße im Kinder- und Jugendhaus an der Wuhle, wo sich heute die FiPP-Kita Hasenburg und das FiPP-Café befinden.

FM: Was konkret passiert denn im Projekt Plan B?

Jörg: Das Projekt heißt Plan B, weil das B für „Berufsorientierung“ steht. Aber es heißt eben auch „Plan B“, weil es genau darum im Projekt geht: Wir kümmern uns um Jugendliche, für die der erste Plan nicht aufgegangen ist.

Monika: Wir arbeiten mit jungen Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr zur Schule gehen, für die aber die Schulpflicht noch besteht. In den Regelschulen sind sie nicht beschulbar. Unser Projekt besuchen sie für ein Jahr mit dem Ziel, hier die Ausbildungsreife zu erlangen. Ein paar erlangen einen Hauptschulabschluss (jetzt BBR), einige schaffen den Sprung auf ein OSZ, manche schließen ein Freiwilliges Soziales Jahr oder Ökologisches Jahr an. In der Regel gehen alle im Anschluss in die geförderte Berufsausbildung.

Thomas: Berufsorientierung ist natürlich die große Überschrift des Projektes. Aber darüber hinaus geschieht hier viel mehr: Wir leisten individuelle Beratung sowie Elternarbeit und sind viel mit Krisen beschäftigt. Soziales Lernen wird im Projekt sehr befördert: Damit das gelingen kann, gestalten wir - oft in Zusammenarbeit mit Honorarkräften - künstlerische und medienpädagogische Projekte. Mit den Jugendlichen entstehen ein bis zwei Filme pro Jahr. Diese befas-

sen sich mit sehr verschiedenen, oft auch tagespolitisch brisanten Themen.

Jörg: Zur besonderen Qualität unseres Angebotes trägt sicherlich bei, dass wir als Team schon so lange zusammen arbeiten und uns trotzdem ständig inhaltlich verändern. Wir überlegen gemeinsam, was können wir anders machen, wie können wir uns verbessern - und dann wird das umgesetzt.

FM: Wie muss man sich so einen Tag im Projekt Plan B vorstellen?

Monika: Morgens beginnt der Tag mit einem Unterrichtsblock. Dann findet ein gemeinsames Frühstück statt. Das ist keine einfache Pause, sondern gestaltet sich im Rahmen des Faches Arbeitslehre: Es wird gemeinsam geplant, eingekauft, eingedeckt, usw. Dann gibt es wieder Unterricht und es finden zwischendurch viele Einzelgespräche statt.

Thomas: Das gemeinsame Jahr startet mit einem Sozialtraining. Es dauert gut drei Wochen bis die Regeln

verstanden worden sind und dann umgesetzt werden. Meist gibt es dabei verschiedene erlebnispädagogische Aktionen. Besonders im Gedächtnis geblieben ist zum Beispiel unser Segeltörn.



Segeltörn als Projekteinstieg

FM: Was hat sich denn verändert in den Jahren?

Jörg: Eine wichtige strukturelle Veränderung war sicherlich die im Jahr 2009. Bis dahin sind die Jugendlichen für ihre Teilnahme im Projekt noch ausgeschult worden. Seit 2010 kooperieren wir zudem mit Kerschensteiner ISS. Seitdem ist es möglich, in unserem Projekt den Schulabschluss zu machen.

Monika: Das heißt konkret: Die Jugendlichen sind an der Schule gemeldet, besuchen

aber unser Projekt. Dadurch, dass es eine Lehrerstelle im Projekt gibt, wird es möglich, dass die Jugendlichen hier Unterricht erhalten. Und das ist wichtig: ‚Ich bin in der Schule‘ ist ein wichtiger Satz, den die Jugendlichen gern sagen möchten und bei uns eben auch können.

Thomas: Eine wesentliche Veränderung liegt in den SchülerInnen selbst. Immer häufiger handelt es um sehr schwierige Jugendliche mit psychischen Beeinträchtigungen oder Auffälligkeiten.

Jörg: Im Projekt geht es auch darum, den Jugendlichen Mut zu machen. Wir wollen ihnen hier die Möglichkeit eröffnen, von den Menschen anders gesehen zu werden. Wir versuchen ihnen eine andere Wertvorstellung zu vermitteln, auch von sich selbst. Hier kriegen sie mit, dass sie auch was können.

FM: Jörg, Monika, Thomas: Vielen lieben Dank für das Gespräch. Wir gratulieren dem Projekt zum runden Jubiläum noch einmal herzlich und wünschen euch dreien alles Gute!

Aktuelles aus den Regionen: Weihnachtsbacken mit Sparkasse auf dem ASP



MitarbeiterInnen der Berliner Sparkasse überreichen den Scheckscheck an Kinder und MitarbeiterInnen des ASP Waslala

Oh es roch gut - oh es roch fein, der ASP Waslala lud zum Weihnachtsbacken ein! MitarbeiterInnen der Berliner Sparkasse haben gemeinsam mit den PädagogInnen, Ehrenamtlichen und Kindern vom FiPP-Kinderbauernhof und Abenteuerspielplatz (ASP) Waslala gebacken. Eine Spende über fast 1.000 Euro brachten sie zudem mit.

Dieses Geld hatten die MitarbeiterInnen der Sparkasse im Vorfeld auf einem Weihnachtsbasar der Berliner Sparkasse gesammelt, wo selbst gebackener Kuchen verkauft worden war.

Bei diesem Termin konnten die Anwesenden noch einmal

feierlich die Kinderküche einweihen, für die die Sparkasse bereits im Frühling 2014 eine Spende überreicht hatte. Fürs Backen brachte jede/r BesucherIn das eigene Lieblingsrezept für Weihnachtsplätzchen mit. FiPP e.V. bedankt sich herzlich!



Leckere Plätzchen wurden gemeinsam auf dem ASP gebacken.

Aus den Regionen: Graffiti-Wand im Haus KOMPASS wird eingeweiht



„Freie Kunst erwünscht“ ist das
Motto an der KOMPASS-Mauer

Das Haus KOMPASS hat feierlich seine Graffiti-Wand erweitern können! Hierbei handelt es sich um eine legale Graffiti-Mauer, die frei besprüht werden darf.

In Kooperation mit der firmaris gGmbH ist die Wand, die seit 2010 existiert und deren Erweiterung seit 2011 geplant wird, nun fertig gestellt und im Rahmen einer Feierstunde eingeweiht worden.

Die Finanzierung erfolgte über bezirkliche Mittel der Fachbereiche Jugend und Soziales. Unterstützung gewährte zudem der langjährige Kooperationspartner Klub 74 Nachbarschaftszentrum Hellersdorf e.V., der bei der Akquirierung der Mittel half.



Kunstraub im Kiez



Beweissicherung

„Die Polizei in Tiergarten Süd stand vor einem Rätsel: Im Kiez verschwinden immer wieder Kunstgegenstände, die kurze Zeit später wieder auftauchen. Wer steckt dahinter? Welches Motiv gibt es?“

So beginnt der Blog <http://kiezkunstraub.wordpress.com/>, der das Detektivprojekt der JFE „FiPP Treffpunkt Kluckstraße“ sehr schön dokumentiert hat. Reinlesen lohnt sich!

In eigener Sache: Der neue Betriebsrat stellt sich vor



Betriebsratsvorsitzende ist Sabine Golz. Sie verlas den Tätigkeitsbericht auf der Betriebsvollversammlung.

Im Mai 2014 wurde der neue FiPP-Betriebsrat gewählt, der aus 12 Mitgliedern (davon 11 stimmberechtigt) besteht. Auf der diesjährigen Betriebsvollversammlung haben sie sich den FiPP-MitarbeiterInnen vorgestellt und auch ihre Zuständigkeiten bekannt gegeben. Weitere Themen der Versammlung waren der Bericht der Geschäftsführung und des Steuerkreises Gesundheit.



Immer zwei Betriebsratsmitglieder sind für die jeweiligen Bezirke AnsprechpartnerIn. Grundsätzlich gilt aber weiterhin, dass sich MitarbeiterInnen jederzeit an das Betriebsratsmitglied ihrer Wahl wenden können.